

2025/2026



Pädagogische Konzeption



**Pfarrcaritas-Kindergarten
Wolfsegg am Hausruck**

INHALT

Vorwort des Trägers	3
Vorwort der Bürgermeisterin	5
Vorwort des Kindergartenpersonals	6
Unser Kindergarten stellt sich vor:	7
Unsere Gruppen und das Personal:	7
Rolle der ElementarpädagogIn	9
Rolle der pädagogischen AssistentIn	9
Unsere Räumlichkeiten:	11
Öffnungszeiten	12
Bus	12
Die Geschichte unseres Kindergartens.....	13
Die Aufgabe des Kindergartens	15
Christlicher Auftrag	15
Unser Bild vom Kind	15
Gesetzliche Grundlagen	16
Bildung und Erziehung.....	17
Bedeutung von Lernen und Spiel	17
Unsere pädagogische Arbeit.....	18
Unsere Ziele.....	18
Lebenskompetenzen:.....	18
Die sechs Bildungsbereiche.....	19
Das Freispiel.....	28
Das letzte Kindergartenjahr Schulanfänger sein	29
Vormerkung, Anmeldung und Aufnahme	30
Integration.....	30
Eingewöhnung	31
Bildungspartnerschaft mit den Eltern	32
Tagesablauf.....	33
Kooperation mit anderen Institutionen	35
Öffentlichkeitsarbeit	36
Zusammenarbeit mit der Grundschule	36
Qualitätsentwicklung im Kindergarten	37
Schlussworte	39
Anmerkungen	40
Literaturverzeichnis:.....	40

VORWORT DES TRÄGERS

"Kindererziehung ist ein Beruf, wo man Zeit zu verlieren verstehen muss, um Zeit zu gewinnen." (Johann Wolfgang von Goethe)

Die Kinder sind die Zukunft der Gesellschaft. Aus diesem Grunde ist die Kindererziehung eine allerwichtige Sache, welche nicht nur die Angelegenheit der Familie ist, sondern betrifft alle. In vielfältigen Weisen beteiligt sich die katholische Kirche weltweit durch verschiedene Kindereinrichtungen an der Kindererziehung.

Seit 1894 ist die katholische Kirche in Wolfsegg in der Kinderbetreuung tätig. Die Luftkur-Gemeinde Wolfsegg ist eine Heimat für eine der kirchlichen Einrichtungen, indem der Pfarrcaritas Kindergarten am Ort sich befindet. Er ist allen Familien und religiösen Bekenntnissen offen.

Der Gemeinde und der Pfarre ist es ein Herzensanliegen, dass die Kinder in unserem Kindergarten sich wohl fühlen, egal die Herkunft oder Religion. Dies heißt, der Kindergarten sei jedem Kind in der Gemeinde Wolfsegg zugänglich.

Die Pfarrcaritas Wolfsegg, unter der Leitung des Zuständigen, ist die Trägerin des Kindergartens. Hinsichtlich der Tragung der Kosten des Kindergartenbetriebs ist die Marktgemeinde Wolfsegg gesetzlich dafür verantwortlich. Das Land Oberösterreich ist die Aufsichtsbehörde, und die Stabstelle für Kindegärten der Diözese Linz unterstützt und begleitet unseren Pfarrcaritas Kindergarten.

Durch die Kooperation zwischen der Marktgemeinde und der Pfarre Wolfsegg gelingt der Kindergartenbetrieb. Diese Zusammenarbeit ist allerwichtig. Denn die Förderung der Kindererziehung und Betreuung ist ein gemeinsames Ziel.

In der Gemeinde Wolfsegg kriegen Eltern die notwendige Unterstützung, welche sie bei der Betreuung ihrer Kinder benötigen. Die Gründung des Krabbelstube am Marktplatz am 10. November 2016 wurde gezielt, berufstätigen Eltern bei der Kinderbetreuung ihrer Kinder zwischen eineinhalb und 3 Jahren zu helfen.

Diese Krabbelstube ist eine Vorstufe zur Kinderbetreuung im Kindergarten und ist unter der Verwaltung des Pfarrcaritas Kindergartens, aber mit eigener Leiterin.

Um einen gelungenen Betrieb gewährleisten zu können bestehen die Möglichkeiten für regelmäßige Gespräche unter den Betroffenen zwar der Pfarre, dem Kindergartenpersonal und den Eltern. Da kann man dadurch die Schritte des Kindergartens bewerten und die Herausforderungen in Griff haben könnten, welche den Kindergarten konfrontieren.

Der Pfarrcaritas Kindergarten Wolfsegg ist in treuen Händen. Es ist unsere Hoffnung, dass er immer Fortschritt macht, damit die zukünftige Bildung der Kinder auf ein starkes Fundament gebaut werden kann.

Christian Uche Ojene

Pfarradministrator

VORWORT DER BÜRGERMEISTERIN

Wolfsegg am Hausruck, im November 2018

Der Kindergarten Wolfsegg blickt auf eine lange Tradition zurück. Seit 125 Jahren werden hier in Wolfsegg Kinder „betreut“. Seit 1894 ist die katholische Kirche als Träger des Kindergartens somit auch für unsere Gemeinde tätig.

Waren es anfangs Ordensschwestern, die sich um unsere Kinder sorgten, so sind es heute Pädagoginnen mit bester Ausbildung und Kompetenz. Unsere Mitarbeiterinnen im Kindergarten zeichnet aber nicht nur ihr Fachwissen aus, die Arbeit mit den Kindern ist ihnen eine Herzensangelegenheit, und man spürt ihre Begeisterung und Freude im Umgang mit unseren Kindern.

Die Räumlichkeiten des Kindergartens und auch der einladende Garten sind bestens gepflegt, und den Mitarbeiterinnen ist es immer ein Anliegen, die adäquate Ausstattung zu garantieren.

Die Veranstaltungen des Kindergartens sind fixe Bestandteile im Gemeindeleben und der Kindergarten beteiligt sich auch gerne am öffentlichen Leben in Wolfsegg. Schön ist es auch, dass die Pädagoginnen, die „Umgebung“ nutzen, wie z.B. den Wald als Lern- und Spielraum.

Heute tritt die Pfarrcaritas Wolfsegg als Trägerin des Kindergartens auf. Wir schätzen es sehr, dass sie sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe stellt, und freuen uns über die sehr gute Zusammenarbeit.

Da unser Caritas Kindergarten der einzige Kindergarten in Wolfsegg ist, sind wir auch dankbar, dass er allen Kindern offensteht, und die Mitarbeiterinnen für alle Kinder die besten Voraussetzungen schaffen, um Beziehungen aufzubauen, in diesen Beziehungen zu Menschen und der Umwelt verantwortungsvoll zu sein, und natürlich selbständig zu werden.

Somit ist unser Kindergarten eine wichtige Einrichtung, die die Gemeinde mit Leben und Freude erfüllt.

Barbara Schwarz

Bürgermeisterin

Marktgemeinde Wolfsegg

VORWORT DES KINDERGARTENPERSONALS

Unser Kindergarten liegt zentral und ist umgeben von Wald und Wiesen, die wir in unsere pädagogische Arbeit sehr gut einbeziehen. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, verbringen wir viel Zeit in unserem großen Garten oder im hauseigenen Turnsaal. Durch die Renovierung des gesamten Kindergartens haben wir ein pädagogisch durchdachtes Raumkonzept, das die Arbeit auch in Kleingruppen ermöglicht. Das vielfältige Spielmaterial regt die Kinder zu individuellen Spielprozessen an.

Die flexiblen Öffnungszeiten und der Mittagsbetrieb sind auf die Bedürfnisse der Eltern abgestimmt. Jedes Kind wird auf seinem persönlichen Entwicklungsstand abgeholt und speziell von dem gut ausgebildeten Team begleitet und gefördert. Das Wohlergehen der Kinder ist uns sehr wichtig und wird durch das Angebot des „Gesunden Kindergartens“ ergänzt.

Wir sind ein „Pfarr-Caritas-Kindergarten“ und somit auch ein wichtiger Baustein der Pfarrgemeinde Wolfsegg. Wir feiern mit den Kindern viele Feste – die religiösen Feste bilden wichtige, thematische Schwerpunkte, die mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden. Durch den Jahreskreislauf erleben die Kinder mit uns bewusst und mit allen Sinnen, Veränderungen in der Natur.

UNSER KINDERGARTEN STELLT SICH VOR:

Träger des Kindergartens

Christian Ojene
 Stelzhamerstr. 3
 4902 Wolfsegg

Tel.: 07676 4873

E-Mail: pfarre-wolfsegg@dioezese.at

Kindergarten

Rossmarkt 12
 4902 Wolfsegg

Tel.: 07676 7501

E-Mail: kinderg.wolfsegg@aon.at

UNSERE GRUPPEN UND DAS PERSONAL:

- Gruppe 1:** Auer Sigrid (Elementarpädagogin)
 Greifeneder Martina (pädagogische Assistentin)
- Gruppe 2:** Gebetsroither Renate (Elementarpädagogin, Leiterin)
 Perhab Sabine (Elementarpädagogin)
 Hattinger Andrea (pädagogische Assistentin)
- Gruppe 3:** Huemer Lea (Elementarpädagogin)
 Gartner Bettina (pädagogische Assistentin)
- Gruppe 4:** Plasser Emilia (Elementarpädagogin)
 Zweimüller Nadine (pädagogische Assistentin)

- Gebhart Silke (Elementarpädagogin – Sprachförderung)
- Hirsch Barbara (Elementarpädagogin – Unterstützung in den Gruppen & Springerdienst)
- Six Elvira begleitet auch die Buskinder.
- Die Reinigungsarbeiten werden von Elvira Six, Daiana Tinco und Fanni Anita verrichtet.

In jeder Gruppe können 22 Kinder aufgenommen werden, bei Integration (max. 15-20 Kinder) verringert sich die Kinderhöchstzahl.



Renate Gebetsroither



Sabine Perhab



Andrea Hattinger



Silke Gebhart



Sigrid Auer



Martina Greifeneder



Lea Huemer



Bettina Gartner



Emilia Plasser



Nadine Zweimüller



Barbara Hirsch



Elvira Six



Daiana Tinco



Fanni Anita

ROLLE DER ELEMENTARPÄDAGOGIN

Wir ElementarpädagogInnen sehen unsere Aufgabe gegenüber dem **Erhalter** darin, verantwortungs- und pflichtbewusst zu arbeiten und zu handeln. Wir pflegen eine gute, kommunikative Zusammenarbeit.

In der Rolle gegenüber dem **Kind** sehen wir uns als Vorbild und Bezugsperson. Wir begleiten und fördern das Kind, indem wir ihm Spielpartner und Impulsgeber sind.

Für die **Eltern** wollen wir familien-ergänzend als Ratgeber zur Seite stehen. Wir bieten Unterstützung bei Erziehungsfragen und wissen um die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit.

Damit wir unserer Verantwortung gegenüber der **Schule** gerecht werden, pflegen wir regelmäßig Kontakt. Wir sehen die Schule als Weiterführung unserer pädagogischen Arbeit.

Als Mitglied der **Pfarre** besteht unsere Verantwortung darin, die Kinder christlich-religiös zu erziehen.

Gegenüber der **Gemeinde** bringen wir unser Wissen ein, um die Anliegen der Kinder zu vertreten.

Der **Öffentlichkeit** zeigen wir einen Kindergarten, der nicht eine Betreuungs-, sondern eine Bildungseinrichtung mit wichtigen Aufgaben ist.

ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN ASSISTENTIN

Wir pädagogischen AssistentInnen haben die Aufgabe, unterstützend für Kinder und ElementarpädagogIn zu wirken.

Unsere Arbeit mit der Pädagogin besteht im Wesentlichen aus:

- Regelmäßiger Absprache über Erziehungsziele, Regeln und Arbeitsablauf

- Unterstützung bei verschiedenen Aktivitäten, Vorbereitung für Werkarbeiten, bei Festen...
- Fallweise Teilnahme bei Besprechungen
- Meldung über notwendige Reparaturen
- Mithilfe beim Kinderdienst unter Anleitung der Elementarpädagogin

Unsere helfende Aufgabe gegenüber den Kindern sehen wir in besonderer Weise:

- Sorge für das körperliche und persönliche Wohlbefinden
- Hilfestellung bei alltäglichen Dingen, die manchen Kindern Schwierigkeiten bereiten (z.B. Anziehen, Essen, WC-Benützung...)
- Unschlüssigen Kindern Impulse geben
- Den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und auf sie eingehen wie z.B. Verständnis zeigen, bei Konflikten helfen, mit den Kindern spielen, trösten, loben...
- Zum Aufräumen anregen und mithelfen
- Betreuung von Kleingruppen, fallweise der Gesamtgruppe (bei Krankheit der Pädagogin...)

UNSERE RÄUMLICHKEITEN:

Haupthaus

1. 3 Gruppenräume mit jeweils angrenzendem
 - a. Waschraum (in der Gruppe 2 mit Wickelplatz)
 - b. Garderobe
2. ein Vorraum
3. eine Küche
4. ein Leiterzimmer
5. zwei kleine Abstellräume für Reinigungsmaterial
6. zwei kleine Abstellräume für Spielmaterial
7. ein Bewegungsraum mit angrenzendem Dachboden (Abstellraum)
8. im Keller
 - a. ein Vorraum mit Werkbank
 - b. ein beheizter Raum für spezielle Angebote mit den Kindern = Kinderzimmer
 - c. zwei Abstellräume
9. eine Holzhütte



Der angrenzende Garten mit einem Geräteschuppen ist durch einen großen Nussbaum und einen Kastanienbaum gut beschattet. Die Terrasse ist für zwei Gruppen direkt vom Gruppenraum aus zugänglich und sehr sonnig. Die dritte Gruppe hat einen Balkon.

Parkmöglichkeiten sind direkt beim Kindergarten und ein kleiner Parkplatz oberhalb des Kindergartens. Bitte nicht direkt vor der Haustüre parken, da hier der Kindergartenbus stehen bleibt!

Expositur – Gruppe 4

1. Gruppenraum
 - a. Waschraum
 - b. Garderobe
2. Ein Vorraum
3. Ein Abstellraum inkl. Büro
4. Garten – über den Parkplatz erreichbar



ÖFFNUNGSZEITEN

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Schuljahr, wobei das Kindergartenjahr in der 1. Septemberwoche beginnt und bis 3 Wochen nach Schulschluss dauert.

Die Kinder werden zwischen 7:30 Uhr und 8:30 Uhr gebracht und zwischen 11:30 Uhr und 12.30 Uhr abgeholt.

Die Betreuungszeiten müssen bei der Anmeldung festgelegt werden.

Ab Herbst 2025 gelten neue Betreuungszeiten, diese sind folgendermaßen gestaffelt:

- Frühdienst täglich 7:00 – 7:30 Uhr
 - Halbttag täglich 7:30 – 12:30
 - Verlängerter Vormittag täglich 12:30 – 13:00 (inkl. Mittagessen)
 - Nachmittag am Dienstag – Donnerstag 13:00 – 16:00
-
- Gruppe 4: täglich 7:30 – 12:30

Bitte sagen Sie uns immer vorher, wenn Ihr Kind von einer anderen Person abgeholt wird und auch falls Buskinder einmal nicht mit dem Bus nach Hause fahren sollen.

Damit wir unserer Aufsichtspflicht nachkommen können, ist es sowohl für Sie als auch für uns dringend notwendig, dass Sie Ihr Kind persönlich bei uns abgeben. Es reicht also nicht aus, wenn Sie Ihr Kind draußen aussteigen und allein in den Kindergarten gehen lassen.

Ferien

Für alle Ferienzeiten wird eine Bedarfserhebung gemacht.

In den Sommerferien ist der Kindergarten 5 Wochen geschlossen.

BUS

Die Gemeinde Wolfsegg bietet einen täglichen Bustransport an.

Die Buszeiten werden jährlich von der Gemeinde neu erstellt und den Eltern rechtzeitig vor Kindergartenbeginn bekannt gegeben.

Während der Schulferienzeiten fährt kein Bus.

DIE GESCHICHTE UNSERES KINDERGARTENS

Ich lade Sie ein, ein Stück Weges zurück in die Vergangenheit zu gehen.

- 3.9.1894 → Eröffnung der „Kinderbewahranstalt“ unter Pfarrer Weilnböck, von den „Schwestern vom Hl. Kreuz“ geleitet.
- 1902 → große finanzielle Not, es drohte die Schließung. Die Kinderbewahranstalt ging samt den Schulden in den Besitz der Kreuzschwestern über.
- 1933 → Eröffnung des Kindergartens in der Kohlgrube
- 1944 → Übernahme durch den nationalsozialistischen Verein; die Schwestern wurden vom Kinderdienst abgezogen!
- 1945 → Die Kreuzschwestern übernahmen erneut den Kindergarten
- 1968 → Schließung des Kindergartens in der Kohlgrube
→ Auch dem Wolfsegger Kindergarten droht die Schließung wegen baulichen, räumlichen und hygienischen Missständen
- 1970 → Spatenstich für den Neubau
- 1972 → Eröffnung des neuen Kindergartens und Übergabe an die Pfarr-Caritas
→ Kindergartenbus wird erstmalig eingesetzt
- 1983 → Niederlassung der Kreuzschwestern in Wolfsegg wurde aufgelöst; die Leitung des Kindergartens wurde von weltlichen Kindergärtnerinnen übernommen

- 2002 →Renovierung der Außenfassade und der Heizung
- 2004 →Innenrenovierung
- 2005 →Umbau der ehemaligen Schwesternwohnungen zu einem dritten Gruppenraum
- 2011 Erstmals werden Kinder „Unter 3“ im Kindergarten aufgenommen
- 2016 →Die alterserweiterte Gruppe ist ab September 2016 nicht mehr möglich, da der Platz für Kinder ab 3 Jahren benötigt wird.
→Am Marktplatz 4 wird im November als Expositur eine Krabbelstube eröffnet.
- 2022/23 Die Garage wird abgerissen, die Stiege ebenso, da die Mauer isoliert werden muss. Die Einfahrt wird asphaltiert und ein Geräteschuppen aufgestellt.
- 2024 Eröffnung der 4. Gruppe als Expositur, da erhöhter Bedarf vorhanden ist
- 2025/2026 Heizungsumbau: die Ölheizung wurde durch Fernwärme ersetzt
Gartenumbau: das Weidenhaus und der lebende Zaun wurden entfernt und durch ein Klettergerüst und einen neuen Zaun ersetzt

DIE AUFGABE DES KINDERGARTENS

CHRISTLICHER AUFTRAG

Da unser Kindergarten eine kirchliche Einrichtung ist, hat unsere Wertvermittlung selbstverständlich einen religiösen Ursprung. Religiöses Leben erfahren unsere Kinder durch die Feste und Feiern im kirchlichen Jahreskreis (Martinsfest, Nikolausfeier, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern) die auch zum Ziel eines

friedlichen Zusammenlebens mit Menschen anderer Religionszugehörigkeit führt.

- Gott als Schöpfer des Lebens erkennen und auf ihn vertrauen
- Jesus und seine Botschaft kennenlernen und im eigenen Leben verwirklichen
- in verschiedenen Formen beten
- Feste des Kirchenjahres kennenlernen, miterleben und mitgestalten

UNSER BILD VOM KIND

Kinder sind für uns eigenständige, individuelle Persönlichkeiten, wissbegierig und lernfreudig. Kinder streben nach Selbständigkeit und zeigen offen ihre Gefühle. Kinder wollen ein Teil der Gemeinschaft sein und sind bereit Verantwortung zu übernehmen. Jedes Kind hat das Recht auf positive Zuwendung und Wärme.

Wir ermöglichen jedem Kind vielfältige Erfahrungen zu sammeln, indem es selbst Spiele und Spielpartner aussuchen kann. Jedes Kind hat das Recht auf eigene Bedürfnisse, wir achten darauf, dass es diese in einem geordneten Rahmen ausleben kann.

Wir sehen die positiven Seiten des Kindes, heben diese hervor, geben ihm das Gefühl akzeptiert zu werden, greifen Interessen und Bedürfnisse auf, um seinem Wissensdrang gerecht zu werden.

Wie in jeder großen Gemeinschaft treten immer wieder Konfliktsituationen auf. Wir suchen das Gespräch, um Hintergründe herauszufinden und mit den Kindern eine gewaltfreie Lösung zu finden.

Kinder erleben Grenzen, diese dienen als Orientierungshilfe für ein harmonisches Zusammenleben in der Gruppe.

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder, die das letzte Jahr den Kindergarten besuchen, verpflichtend!

Kein Kind hat einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Die Inanspruchnahme einer Kinderbetreuungseinrichtung ist freiwillig.

Die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt Familien ergänzend und Familien unterstützend in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger unter besonderer Berücksichtigung des Kindeswohls.

In Kinderbetreuungseinrichtungen erfolgt die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern mit Beeinträchtigungen gemeinsam mit Kindern ohne Beeinträchtigungen (Integration).

Kinderbetreuungseinrichtungen sind ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechts, der Rasse, des Standes, der Sprache und des Bekenntnisses der Kinder allgemein zugänglich. Die Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern zum Rechtsträger sind privatrechtlicher Natur.

Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Aufgabe:

1. jedes Kind seinem Entwicklungsstand entsprechend unter Berücksichtigung allgemein anerkannter Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der Erkenntnisse der einschlägigen Wissenschaften zu fördern.
2. die Selbstkompetenz der Kinder zu stärken und zur Entwicklung der Sozial- und Sachkompetenz beizutragen.

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Bildung ist Lernen mit allen Sinnen und beginnt bereits vor der Geburt, sobald das Kind erste Eindrücke wahrnehmen kann.

Bildung passiert in den ersten Lebensjahren hauptsächlich in der Familie und erweitert sich mit allen Menschen, die das Kind auf seinem Lebensweg begleiten. Bildung geschieht, indem sich das Kind Vorbilder sucht und diese nachahmt. Kinder sammeln vielfältige Erfahrungen und erproben diese. Bildung erlebt das Kind in allen Lebenssituationen.

Erziehung ist die bewusste Einflussnahme auf das Kind und soll das Kind auf das Leben als Erwachsener vorbereiten. Mit positiv verstärkenden Maßnahmen wie Lob, Toleranz, Wärme und Gutmütigkeit schaffen wir eine harmonische Atmosphäre. Gegenseitiger Respekt, Ehrlichkeit und Akzeptanz ermöglichen ein gutes Gemeinschaftsdenken. Erziehung heißt für uns auch Fehlverhalten aufzeigen und richtigstellen.

BEDEUTUNG VON LERNEN UND SPIEL

Wurde der Kindergarten einst als Kinderbewahranstalt gegründet, so hat er sich im Laufe der Jahre zu einer Bildungseinrichtung entwickelt. Die Kinder erwerben im Kindergarten Fähig- und Fertigkeiten, welche sie später befähigen die Anforderungen in ihrem zukünftigen Leben zu meistern.

Die Lernform des Kindes ist das Spiel. Spiel ist ureigenste Form der Kinder, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, ob Rollen-, Experimentier-, Bau-, Bewegungs- oder Regelspiele. Spiel bedeutet Spaß. Auf lustvolle und stark motivierende Weise setzen sich die Kinder mit den verschiedensten Materialien und den anderen Kindern auseinander.

Durch das Spiel schulen die Kinder vor allem:

- Ihre sozialen Kompetenzen
- Ihre sprachliche Entwicklung
- Ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein

UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

UNSERE ZIELE

- Lebenskompetenzen
- Die sechs Bildungsbereiche
- Freispiel

LEBENSKOMPETENZEN:

Das wichtigste Ziel ist die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes.

Wir gliedern diese Ziele in drei Kompetenzen:

Selbstkompetenz – ist die Fähigkeit für sich selbst verantwortlich handeln zu können! Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- sich selbst und ihre Umwelt wahrzunehmen und zu akzeptieren
- eigene Gefühle auszudrücken
- selbstbewusst und kritikfähig zu sein
- neugierig, wissbegierig und lernfreudig zu sein
- mit Problemen umzugehen

Sozialkompetenz – ist die Fähigkeit, das soziale Leben in Gesellschaft, Familie, Gruppe... zu bewältigen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- andere Kinder und Erwachsene kennen zu lernen
- sich in eine Gemeinschaft einzufügen
- Beziehungen aufzubauen
- Konfliktsituationen gewaltfrei zu lösen
- Verständnis für andere zu entwickeln
- Die Notwendigkeit von Regeln zu erkennen und diese einzuhalten
- Verantwortung übernehmen

Sachkompetenz – ist die Fähigkeit, für Sachbereiche urteils- und handlungsfähig sein zu können. Wir geben den Kindern die Möglichkeit:

- Fertigkeiten, die im Alltag wichtig sind, einzuüben
- Interesse an - der Natur - der Umwelt zu entwickeln

DIE SECHS BILDUNGSBEREICHE

Im Sinne des ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsauftrages des Kindergartens gliedern sich unsere Ziele in sechs Bereiche:

1. EMOTIONEN & SOZIALE BEZIEHUNGEN
2. ETHIK & GESELLSCHAFT
3. SPRACHE & KOMMUNIKATION
4. BEWEGUNG & GESUNDHEIT
5. ÄSTHETIK & GESTALTUNG
6. NATUR & TECHNIK

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

- sich in der Gruppe wohl fühlen – sich dazugehörig fühlen
- Vertrauen zu den Bezugspersonen aufbauen
- sich freuen und staunen können
- Erlebnisfähigkeit fördern
- Sinneseindrücke erleben
- die Natur wahrnehmen
- den Jahreskreislauf miterleben
- Feste feiern
- eigene Bedürfnisse wahrnehmen und äußern
- Gefühlsreaktionen anderer erfassen und mit ihnen fühlen
- die eigenen Gefühle steuern können – negative Erlebnisse ertragen



- in einer großen Gemeinschaft Kontakte erleben
 - die eigene Rolle in der Gruppe finden – die Rolle der anderen anerkennen
 - Freunde finden
 - in verschiedenen Sozialformen (Einzelbeschäftigung, Klein- und Gesamtgruppe) und Altersstufen aktiv sein
 - Regeln anerkennen und einhalten
- verschiedene gewaltfreie Konfliktlösungen erarbeiten
- den Kindern demokratisches Handeln nahebringen und ermöglichen



- sich für die Gruppe verantwortlich fühlen
 - Aufgaben übernehmen und durchführen
 - bei Gruppenentscheidungen mitbestimmen
- Interesse und Verständnis für die Verschiedenartigkeit der Menschen wecken
 - Familienformen, Religionen, Kulturen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen kennen lernen und achten
- Die Grundrechte (Freiheit, Eigentum...) der Menschen achten
- Entfaltung eines moralischen Wertbewusstseins
 - Erfahrungen über Gut und Böse
- Dinge und die Natur achten



ETHIK UND GESELLSCHAFT

➤ Inklusion

Inklusive Pädagogik berücksichtigt sowohl
 >die besonderen Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wie auch
 >die Gesamtheit einer Gruppe.

- Inklusion umfasst ein Denken und Handeln, das die Bedürfnisse und Interessen anderer Menschen miteinschließt und Unterschiede wertschätzt.
- Inklusive Pädagogik erkennt die Unterschiedlichkeit der Kinder sowie ihre verschiedenen Begabungen an. Damit stehen das gemeinsame sowie das individuelle Lernen für alle im Zentrum.



➤ Wertevermittlung

Wir gehen von einer Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit zwischen uns und den Kindern aus. Diese Gleichheit auf der Ebene des Menschseins ist die Basis unserer Beziehungsgestaltung.

- Achtung, Wertschätzung und Vertrauen (auch in die Entwicklungskräfte eines Kindes) gehören zu unserem Selbstverständnis.
- Ein weiteres Anliegen ist uns die Vermittlung von Wertschätzung und Achtung gegenüber der einzelnen Persönlichkeit, Tieren und der Natur.
- Der sorgsame Umgang mit Spielmaterialien und Mobiliar, sowie das Respektieren des Eigentums anderer sind ebenso von großer Bedeutung.



➤ Partizipation und Demokratie

Partizipation (= Mitbestimmung) basiert auf Demokratie, deren drei Grundwerte Freiheit, Gleichberechtigung und Solidarität sind.

- Partizipation ist ein wesentliches Element demokratischer Lebensweise und bedeutet für uns, Kinder in möglichst viele Entscheidungsprozesse, die ihre Person betreffen, einzubeziehen und sie an vielem, was das alltägliche Zusammenleben betrifft, zu beteiligen.

- Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei zu äußern und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen. Partizipation findet ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefördert wird
- Durch Partizipation lernen Kinder Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung kennen.
- Sie lernen Verantwortung zu tragen (für ihre Entscheidungen und deren Folgen).
- Sie lernen andere Meinungen, Standpunkte zu tolerieren und Kompromisse einzugehen.
- Sie erfahren, dass Engagement etwas bewirken kann.
- Sie lernen sich mit ihrer Umwelt kritisch auseinander zu setzen.
- Sie lernen anderen zuzuhören und andere aussprechen zu lassen.

➤ Religiöse Erfahrungen

- So unterschiedlich die Vorstellungen von Religion in unserer Gesellschaft auch sein mögen, die Empfänglichkeit für Religion gehört zum Menschen dazu und damit auch zu seiner Erziehung und Bildung.
- Die religiöse Bildung der Kinder ist uns eine Herzensangelegenheit. Die Kinder werden zum Mitgestalten religiöser Einheiten animiert.
- Wir sind eine katholische Bildungseinrichtung mit einer bewussten Offenheit für Kinder aus allen sozialen Schichten, Kulturen und Konfessionen.
- Unsere Erziehung orientiert sich an den christlichen Werten und unsere Jahresplanung (Feste und Feiern) richtet sich nach dem christlichen Kalender.

Dazu gehören:

- Erntedankfest
- Martinsfest - Laternenumzug
- Fest des Hl. Nikolaus
- Adventzeit und Weihnachtsfeier
- Fastenzeit mit Liebstatsonntag und Ostern
- Viele kleine religiöse Elemente im Alltag, z.B. Gebet vor der Jause oder bei der Geburtstagsfeier



SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache und Denken stehen in einer engen Wechselbeziehung!

- Sprache als Ausdrucks- und Verständigungsmittel erleben
- Sprechfreudigkeit anregen – mit der Sprache spielen, mit Körpersprache und Sprachmelodie arbeiten
- Sprachniveau anheben – Wortschatz erweitern
- Förderung des Sprachverständnisses – Hören, Verstehen und Wiedergeben
- Sprechtechnik verbessern – gut artikulieren
- Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache werden im Bedarfsfall speziell von einer Pädagogin gefördert.
- Altersentsprechend erlernen die Kinder die Fähigkeit die Sprache nicht nur handlungsbegleitend zu verwenden, sondern lernen auch über Vergangenes zu sprechen und in die Zukunft zu planen.
- Sinneswahrnehmungen sensibilisieren und verbalisieren
- Sprachvorbild der Erwachsenen ist wesentlicher Anteil an der Sprachentwicklung
- 1.Kontakt mit Buchstaben, Symbolen und Zeichen als Grundlage der Lese- und Schreibentwicklung



Spracherwerb findet sowohl im Freispiel, in der Kommunikation untereinander, im Rollenspiel, in Geschichten, Reimen, Fingerspielen, Bilderbüchern, Märchen und Liedvermittlungen als auch bei didaktischem Spielmaterial

Unsere Bibliothek bietet den Kindern die Möglichkeit Bücher auszuborgen, um das Interesse an Schrift- und Sprachgut anzuregen.



Sprachförderung bei Kindern mit nicht deutscher Muttersprache: Kinder mit nicht deutscher Muttersprache wachsen zweisprachig auf. In der Familie findet die Kommunikation in der Muttersprache statt, außerhalb dieses Bereiches werden sie mit der deutschen Sprache konfrontiert. Zu einer günstigen Zweitsprachen- Entwicklung kann es nur dann kommen, wenn die Muttersprache weitgehend ausgebildet ist.

Unsere „Sprachförderpädagogin“ unterstützt den Spracherwerb dieser Kinder sowie für Kinder mit Sprachverzögerung durch vielfältige Angebote in Kleingruppen oder auch mit dem einzelnen Kind. Sie arbeitet Themen, die gerade in den einzelnen Gruppen aktuell sind, auf und fördert die Kinder individuell.



Durch unterschiedliche Spielangebote erhält das Kind mit nicht deutscher Muttersprache eine Brücke zu anderen Kindern, im gemeinsamen Spiel werden Vertrauen, Akzeptanz und Identifikationsmöglichkeiten gewonnen.

Durch das Spiel kann die deutsche Sprache angstfrei und lustbetont vermittelt werden. Die Kinder mit nicht deutscher Muttersprache sind bestrebt, mit ihren Spielkameraden zu kommunizieren, imitieren sie und eignen sich so Wortschatz, Satzbau und Aussprache von Wörtern an.



BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Wir sind ein „GESUNDER KINDERGARTEN“!

Körperliche Bewegungsfreude und die geistige Entwicklung sind eng miteinander verbunden!



- den eigenen Körper kennenlernen und steuern, Freude an der Bewegung empfinden
- durch vielfältige Sinneswahrnehmungen ein gutes Körperschema entwickeln
- Körperbewusstsein: den eigenen Körper einschätzen und somit Gefahren vermeiden

- Kräftigung der Muskulatur und die Leistungsfähigkeit steigern
- vielfältige Bewegungsformen erfahren – Laufen, Springen, Klettern, Schaukeln, Rollen...
- Gleichgewichtssinn trainieren
- Fingergeschicklichkeit verbessern
- Bewegungen rhythmisieren



- Selbstbestimmte Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen:
 - ❖ Wetterentsprechende Kleidung
 - ❖ Hände waschen
 - ❖ Genügend trinken

- Gesundheitsfördernde Maßnahmen im Alltag (Gesunde Jause und Obstangebot, jederzeit zugängliches Angebot an Wasser und Saft)
- Gesundheitsfördernde Verhaltensweisen im Alltag verinnerlichen (schnäuzen, bei Husten die Hand vorhalten...)
- Täglicher Bewegungsausgleich
- Regelmäßige Aufenthaltsmöglichkeit im Garten/freier Natur
- Zahnprophylaxe



ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

Ästhetik bedeutet mit allen Sinnen wahrnehmen!

Kreativität ist die Fähigkeit des Menschen zum schöpferischen Denken und Tun in vielfältigen Bereichen!



- Fantasie anregen, aufgreifen und verwirklichen
- Gestalten und Werken mit verschiedenen Materialien
- Legen, Bauen und Konstruieren
- Singen, Musizieren und Tanzen
- Rollenspiele



- Kennenlernen verschiedener Zugänge zur Literatur durch unterschiedliche Medien, z.B. Schattentheater, Dias, Kamishibai, Stabfiguren, Handpuppen, CDs und Hörspiele...durch den Besuch von Veranstaltungen
- Kinder erleben unsere Kultur im Alltag, in Bräuchen und Traditionen (Laternen zum Martinsfest, Kekse backen im Advent, Verkleiden im Fasching, Eier verzieren zu Ostern...)
- zu positiven Arbeitshaltungen anregen – Konzentration, Ausdauer, Sorgfalt, Selbständigkeit



NATUR UND TECHNIK

Durch selbständiges und angeleitetes Beobachten und Experimentieren kann das Kind wertvolle Einsichten in Naturvorgänge und Sachzusammenhänge erhalten, die eine gute Basis bilden.



Natur und Umwelt

- Die Umgebung des Kindergartens kennen lernen – öffentliche Einrichtungen, Straßenverkehr, Wald...
- Jahreszeitlich passende Tätigkeiten durchführen (Schnee schaufeln, Äpfel ernten, Gemüse pflanzen...)
- Interesse an der Natur wecken und zum Umweltschutz anregen
- Kennenlernen von Naturgesetzen (Pflanzen muss man gießen...)



Technik

- Arbeitsvorgänge des täglichen Lebens durchschauen und Arbeitsgeräte richtig einsetzen
- Physikalisch/technische Experimente durchführen und durchschauen



Mathematik

- Sortieren, Ordnen, Zuordnen
- Unterscheiden, vergleichen, schätzen und messen
- Geometrische Formen erkennen und benennen
- Zahlen und Mengen
- Räumliche Orientierung (links, rechts, unten ...)
- Zeitliche Vorgänge verstehen (vorher -nachher)



DAS FREISPIEL

Definition: Das Kind entscheidet selbstständig, wo, mit wem, womit, wann und wie lange es spielt.

Kerstin Ljunggren beschreibt in ihrem Buch „Besuch bei Astrid Lindgren“ folgenden Wunsch von A. Lindgren:

„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben. Was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.“

Das Spielen ist die Grundlage kindlichen Lernens. Deshalb nimmt es auch im Kindergarten eine wichtige Stellung ein. Die meiste Tageszeit verbringen die Kinder mit verschiedenen Formen des Spiels, wie z. B. Regelspiele, Rollenspiele, Kreis- und Bewegungsspiele. Diese unterschiedlichen Spielansätze sind für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.



DAS LETZTE KINDERGARTENJAHR SCHULANFÄNGER SEIN



Im letzten Jahr vor der Einschulung erwerben die Kinder lernmethodische Kompetenzen und Metakompetenz. Diese spezifischen Kompetenzen betreffen vor allem die Auseinandersetzung mit den eigenen Denk- und Lernprozessen und bilden die Grundlage für lebenslanges, reflektiertes Lernen.

Mit speziell für diese Altersstufe abgestimmten Spielen, Aufgabenblättern und Angeboten, stimmen wir die Kinder auf ihren nahenden Schulbeginn ein. Bei den gruppenübergreifenden „Schulanfängervormittage“ lernen sich alle Kinder gut kennen und können selbständig und selbsttätig verschiedene Stationen bewältigen. In ihrer Schulanfängermappe – gestaltet nach Edith Steffan - sammeln sie ihre Blätter und Fotos.

Den Kindern, die das letzte Jahr den Kindergarten besuchen, bevor sie in die Schule wechseln, bieten wir ein umfangreicheres Programm.



Auch besondere Ausflüge, ins Theater, zum Erlebnisbauernhof Redlberger, nach Linz ins Haus der Musik, zu KET (Kinder erleben Technik)... erwarten die Schulanfänger. Auch das rote Kreuz bietet für diese Altersstufe das Programm ROKO an, die AUVA schickt den Clown Rosi und bietet das kleine 1x1 im Straßenverkehr an.



Am Ende des Kindergartenjahres findet das Schulanfängerabschlussfest statt. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, bei dem die Kinder bei der Zubereitung mitgeholfen haben, vielen lustigen Spielen und Dias schauen vom Löwen, der nicht lesen konnte, können sich die Kinder ihre befüllte Schultüte bei einer kleinen Mutprobe selbst vom Kinderzimmer im Keller holen. Und dann werden sie noch „hinausgeworfen“! Voll Freude und Stolz entlassen wir die Kinder schulreif für ihren nächsten Lebensabschnitt.

VORMERKUNG, ANMELDUNG UND AUFNAHME

„Ich komme in den Kindergarten“...

Im Frühling findet jährlich die Einschreibung für das folgende Kindergartenjahr statt. Dieser Termin ist in der aktuellen Gemeindezeitung sowie auf der Homepage zu finden.

Die Eltern geben die grundlegenden Daten und erste Wünsche bekannt. Anschließend erhalten die Eltern, deren Kinder aufgenommen werden können, mittels Postwurf einen Termin für das Aufnahmegespräch.

Beim Aufnahmegespräch kommen die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in Begleitung der Kinder, um einen ersten Kontakt herzustellen. Die Eltern füllen notwendige Formulare aus und erhalten erste Informationen zum Betrieb.

Nach der Anmeldung folgt ein Schnuppernachmittag für alle neu angemeldeten Kinder und deren Eltern. Die Eltern erhalten die Kindergartenordnung. Die Kinder lernen das Personal und die Räumlichkeiten des Kindergartens kennen.

INTEGRATION

Wird ein Kind mit körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung = Integrationskind, aufgenommen, verringert sich die Kinderzahl von 23 auf 20, bei mehreren Integrationskindern auf 15 Kinder. Eine zusätzliche Fach- oder Hilfskraft unterstützt die pädagogische Arbeit der ElementarpädagogIn.

EINGEWÖHNUNG

„Aller Anfang ist schwer.....“

Das Kind kennt den Kindergarten meist nur von der Anmeldung und dem Schnuppernachmittag

Die eigentliche Eingewöhnungsphase erfolgt im Herbst, mit Beginn des neuen Kindergartenjahres.

Die Erziehungsberechtigten haben die Möglichkeit, ihr Kind für eine Stunde pro Tag zu begleiten. Sie können dabei für einige Minuten den Gruppenraum verlassen. So kann das Kind erstes Vertrauen zu den neuen Betreuungspersonen aufbauen und sich mit der neuen Situation in der Gruppe vertraut machen.

Wenn die Kinder nicht allein in der Gruppe verweilen möchten, gehen Erziehungsberechtigter und Kind gemeinsam nach Hause.

Falls das Kind allein bleiben möchte, wird mit dem Erziehungsberechtigten eine genaue Abholzeit vereinbart (ca. ½ Std.).

Im zweiten Schritt wird, in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, nach den Bedürfnissen und der Entwicklung des Kindes die Besuchszeit kontinuierlich ausgedehnt. (nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell)

Das Kind soll das Haus und die Kinder kennen lernen, sich an Rhythmus und Regeln gewöhnen und so schließlich seinen Platz in der Gruppe finden.

BILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DEN ELTERN

Eltern sind die primären Bezugspersonen. Der Kindergarten kann ergänzen und unterstützen, aber die Familie nicht ersetzen.

Elternarbeit beginnt bei der Anmeldung des Kindes. Die Eltern erhalten Informationen über den allgemeinen Kindergartenbetrieb und über unser Eingewöhnungskonzept.

Der Schnuppernachmittag dient zum 1. Kontakt mit den gruppenführenden ElementarpädagogInnen und dem Kennenlernen der Räumlichkeiten. Im Aufnahmegespräch werden wichtige Informationen ausgetauscht.

Beim verpflichtenden Elternforum im Herbst bieten wir den Eltern die Gründung eines Elternvereins an. Auch im laufenden Jahr finden weitere Elternveranstaltungen statt. Tür- und Angelgespräche ermöglichen im Alltag den gegenseitigen Austausch.

Wöchentliche Elternsprechstunden sind in der Kindergartenordnung ersichtlich und bieten die Gelegenheit für Entwicklungsgespräche und gegenseitigen Austausch.

Weitere Informationen erhalten die Eltern durch Elternbriefe (besonders wichtig für die Buskinder), Anschlagtafel, Elternbibliothek und dem Elterninformationsstander im Vorraum des Kindergartens.



erwünscht und wird sehr geschätzt.

Transparenz unserer Arbeit erfahren die Eltern durch die Portfoliomappe, die die Kinder regelmäßig mit nach Hause nehmen.

Kompetenzen der Eltern (Verwandte) werden aufgegriffen und in die Arbeit einbezogen.

Bei den Festen ist die Mitarbeit der Eltern



TAGESABLAUF

➤ Unser Tag beginnt mit der „Orientierungsphase“

Die Kinder beginnen den Tag, indem sie von der ElementarpädagogIn persönlich begrüßt werden. In dieser noch sehr ruhigen Atmosphäre haben die Kinder die Möglichkeit sich zu orientieren, Kontakte mit anderen Kindern herzustellen, erste Spiele auszuwählen. Wenn alle Kinder anwesend treffen wir uns im Morgenkreis und besprechen mit den Kindern den Tagesablauf.

➤ Freispiel- und Konzentrationsphase

Die Kinder wählen Spielpartner und Spielangebote frei aus. Es werden von der ElementarpädagogIn Spielanregungen in vielfältigen Bereichen angeboten. Ab ca. 8,30 Uhr kommt in jede Gruppe eine Helferin dazu. Dies ermöglicht der ElementarpädagogIn individuelle Förderung und die Arbeit in Klein- oder Teilgruppen. Dazu werden andere Räumlichkeiten genutzt.

➤ Erholungsphase

Passend zum Tagesablauf und den Bedürfnissen der Kinder entsprechend wird eine gleitende oder gemeinsame Jause angeboten. Die gleitende Jause bietet den Kindern die Möglichkeit, in einem bestimmten Rahmen den Zeitpunkt zum Jausnen selbst zu bestimmen. Die Gemeinschaft und Gemütlichkeit bei der Jause wirken entspannend und erholsam. Kinder, die Ruhe brauchen, können sich in verschiedene Bereiche (Kuschelecke, Traumzelt) zurückziehen. Erholsam wirkt für die Kinder auch der Bewegungsausgleich. Im Bewegungsraum werden Bewegungsspiele und freies Bewegen angeboten, einzelne Bereiche stehen zum Abbau des Bewegungsdranges zur Verfügung: Hüpfmatte, Terrasse/ Balkon, Garten

➤ Anschließend findet eine weitere Freispiel-/Konzentrationsphase statt. Konzentrationsphase findet auch in der Gesamtgruppe statt:

- Aktuelles, Probleme, Regeln... werden besprochen
- Fingerspiele, Gedichte, Lieder und Singspiele werden vorgestellt und gespielt
- Gebete und religiöse Lieder
- Erlerntes wiederholen und vertiefen

➤ Ausklangsphase

Die Kinder beenden ihre Spiele, räumen auf, stimmen sich auf das Ende des Kindergartenjahres ein und werden persönlich von der ElementarpädagogIn verabschiedet.

➤ Mittagszeit

Kinder aus allen Gruppen treffen sich zum gemeinsamen Mittagessen in der Küche oder im Gruppenraum 1. Jeweils an den langen Tagen wird im Anschluss an das Mittagessen mit den jüngeren Kindern (bzw. mit den müden Kindern) gerastet. Die Kinder können sich auf den Matratzen die Ruhe und den Schlaf holen, den sie brauchen. Leise Musik, sanfte Massagen bringen Ruhe und Entspannung.

Die älteren Kinder verbringen diese Zeit in einem anderen Raum bei ruhigen Spielen oder beim Lauschen von Geschichten.

➤ Nachmittag

Die Kinder aus allen drei Gruppen werden in einer Sammelgruppe betreut.

KOOPERATION MIT ANDEREN INSTITUTIONEN

Um eventuellen Bedarf an individueller Förderung erkennen zu können, unterstützen uns Fachleute wie:

- Logopädin (Sprachförderung)
- Optiker (Erkennung von Sehschwächen)
- Psychologin (bei Problemen Hilfe für das Kind, die Eltern und die Pädagoginnen)
- Integrationsfachberaterin der Caritas (bei Integrationskinder)
- Mitarbeiter des Landes OÖ - Netzwerk „Gesunder Kindergarten“

Durch die Zahngesundheitserziehung, die durch die PGA (Prophylaktische Gesundheitsarbeit) durchgeführt wird, wird den Kindern auf spielerische Weise, Mundhygiene nähergebracht.

In Situationen, in denen eine Zusammenarbeit mit bestimmten Experten (Beratungsstellen, Therapiemöglichkeiten, .) nötig ist, informieren wir die Eltern gerne.

Um ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, nützen wir weitere Einrichtungen wie:

- Geschäfte
- Feuerwehr
- Kirche und Pfarre
- Handwerker
- Eltern und Bekannte

Die Zusammenarbeit mit der BAfEP Ried und Vöcklabruck ermöglicht den SchülerInnen ihr Praktikum in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Die SchülerInnen der MS Wolfsegg können im Rahmen eines Unterrichtsfaches einige Vormittage in einer sozialen Einrichtung schnuppern, wobei der Kindergarten eine davon ist. Dieses Angebot wird gut genützt, was uns sehr freut.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zu unseren traditionellen Festen (Martinsfest, Liebstattsonntag, Sommerfest) wird die gesamte Gemeindebevölkerung eingeladen.

Durch Beiträge in der Gemeindezeitung und im Pfarrbrief wird die Arbeit des Kindergartens für die Öffentlichkeit transparent gemacht.

ZUSAMMENARBEIT MIT DER GRUNDSCHULE

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Übergang in die Grundschule zu begleiten und bestmöglich darauf vorzubereiten. Darum sind wir besonders um einen frühen Kontakt zu den Lehrkräften und dem Schulgebäude bemüht.

Mehrmals gehen die Schulanfänger in die Schule um einer Turn-, eine Werk- und eine allgemeine Unterrichtseinheit mitzuerleben und die Lehrkräfte und die Bücherei kennen zu lernen.

Der Schulbesuch zum Abschluss der Kindergartenzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, Einsicht in den Unterricht und ein Klassenzimmer zu nehmen. Dabei wird bereits Kontakt zur jeweils zukünftigen Lehrkraft hergestellt.

Am Jahresbeginn werden wir im Kindergarten von der ersten Klasse besucht. Dabei werden „alte“ Freundschaften gepflegt und uns die ersten Erlebnisse in der Volksschule berichtet.



QUALITÄTSENTWICKLUNG IM KINDERGARTEN

In der Ausbildung zur ElementarpädagogIn und pädagogischen AssistentIn wurde uns ausreichendes pädagogisches und didaktisches Fachwissen vermittelt.

Zusätzlich setzten wir uns regelmäßig mit dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich auseinander. Er bildet die Grundlage für die Bildungsarbeit, sowohl im Kindergarten als auch in der Krabbelstube.

Fortbildungen

Pädagoginnen werden jährlich im Ausmaß von fünf Arbeitstagen für Fort- und Weiterbildung vom Kinderdienst freigestellt.

SEI

Jährlich müssen wir mit dem Selbstevaluierungsinstrument SEI (=SelbstEvaluierungsInstrument) für Kinderbetreuungseinrichtungen des Landes OÖ. unsere Qualität in einem von uns ausgewählten Bereich kontrollieren, bearbeiten und Verbesserungsmaßnahmen setzen.

Team- und Dienstbesprechungen

Eine Stunde wöchentlich steht uns Pädagoginnen für Absprachen bzgl. Planung, Festvorbereitungen, Austausch...zur Verfügung.

Fallweise finden die Besprechungen mit dem gesamten Team statt.

Schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung

Ein Schritt in Richtung Qualitätssicherung ist die schriftliche Arbeitsdokumentation und Beobachtung. Zur entsprechenden Vor- und Nachbereitung der Gruppenarbeit sowie für Elterngespräche gebühren gruppenführenden ElementarpädagogInnen wöchentlich sieben Stunden, die vom Kinderdienst frei bleiben. Bei nur teilweiser Tätigkeit gebührt die vom Kinderdienst freibleibende Zeit aliquot.

BEOBACHTUNG

Nach neuesten Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie ist die BEOBACHTUNG des Kindes von großer Bedeutung. Denn nur durch eine umfassende Beobachtung gewinnt man Erkenntnisse über die IST – Situation des Kindes – seine Begabungen, Neigungen und Interessen, seine Bedürfnisse, Ängste und Nöte, sein Sozialverhalten, seine sprachliche und geistige Entwicklung.

Aus diesem Wissen heraus beginnen wir mit der pädagogischen Planung unserer Bildungsarbeit.

Wir erstellen ganzheitliche Förderprogramme für jedes Kind und unterstützen somit das Kind in seiner Entwicklung.

Auch den Eltern der Kinder dienen unsere Beobachtungen zu guter Kommunikation und zum gemeinsamen Austausch über Erziehungsfragen.

Beobachtungen dienen ausschließlich dazu, mit dem Kind Kontakt aufzunehmen, es zu verstehen, Verbindung mit dem Kind herzustellen, es zu entdecken und nicht zu kontrollieren oder auszuspionieren.

Wenn wir uns durch die regelmäßige Beobachtung um das kümmern, was Kinder tun und wie sie es tun, lernen wir die Vielfalt kennen, mit der unsere Kinder ihr Anliegen äußern und verschiedene Situationen bewältigen.

Beobachtungen sind für uns ein wichtiger Bestandteil die Kinder immer wieder neu wahrzunehmen und kennenzulernen. Wir lernen durch sie, entwickeln neue Ideen,

werden flexibler gegenüber neuen Situationen und Herausforderungen.

SCHLUSSWORTE

Die Konzeption soll Sie über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten informieren und Ihnen als Hilfestellung dienen, um Ihre Wünsche und Erwartungen abzuklären.

Für uns als Kindergartenteam dient sie dazu unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und immer weit neu zu überdenken, mit dem Hintergrund, den Bedürfnissen und Ansprüchen der uns anvertrauten Kinder gerecht zu werden.

Für Fragen, Unklarheiten, Vorschläge, Kritik und Probleme Ihrerseits ist das gesamte Kindergartenteam offen und freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen.

Ihr Kindergartenteam

ANMERKUNGEN

Diese Konzeption wurde im Zeitraum von März 2008 bis September 2009 entwickelt und wurde fortlaufend überarbeitet:

- November 2014 bis Juli 2015
- Juli 2017
- Februar 2024 von der Leiterin
- September 2025

Erarbeitet von:

Gebetsroither Renate

Parzer Elfi

Berger Claudia

Neudorfer Friedi

Eder Sabine

Fröhlich Maria

Ratzberger Andrea

Layout:

Gruber Andre

Druck:

Gemeindeamt Wolfsegg

LITERATURVERZEICHNIS:

- Bäck Gabriele, Bayer-Chiste, Natalie & Hajszan, Michaela (2002).
Tagein tagaus, Kindergartenalltag macht Kinder kompetent.
- Maria Zeilinger, Unsere Arbeit auf den Punkt gebracht;
Konzeptionsentwicklung in pädagogischen Einrichtungen
- Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare
Bildungseinrichtungen in Österreich